

VON OST NACH WEST QUER DURCH  
DIE NORDITALIENISCHEN ALPEN



# Gross: Alpencross

Wochenendtrips mit Bahnverlad sind derzeit «in». Diesmal sind die Dolomiten das eigentliche Ziel der beiden Kurvenfreaks mit ihren Reiseenduros. Dass nicht alles problemlos gelaufen ist, macht die Geschichte besonders lesenswert.

Text Chris Pergher  
Bilder Markus Marschallek/Pergher

Die bizarren und in den Alpen einmaligen Felsformationen der Dolomiten stehen schon seit langem auf unserer Tourenwunsch-

liste weit oben. Ein verlängertes Wochenende durch eindruckliche Alpenpanoramen cruisen, durch unzählige Kurven räubern, sich von Aussichtspunkten begeistern lassen, in gutem Essen schwelgen und die Gastfreundschaft geniessen.

Leider haben wir nur dreieinhalb Tage Zeit, doch die Nachtetappe mit dem Autoreisezug von Feldkirch nach Villach macht vieles möglich.

Donnerstagabend. Es ist bereits halb acht, als Markus mit seinem Pick-up aus Köln eintrifft. Bis die Cagiva abgeladen und die Siebensachen auf den Motorrädern verstaut sind, bleiben uns gerade noch zwei- und einviertel Stunden, um von Basel nach Feldkirch zu kommen.



Auf der Anfahrt läuft alles wie am Schnürchen, die reservierten Tickets liegen bereit, und wir treffen rechtzeitig an der Verladerrampe ein. Hier werden unsere Nerven allerdings unerwartet strapaziert, denn die beiden Verlademeister stellen sich an, als hätten sie noch nie einen Töff aus der Nähe gesehen. Als auch diese Hürde genommen ist, bleibt uns zum Glück noch genügend Zeit, um bei einem kühlen Bier und türkischer Pizza die Kurzferien gebührend einzuläuten.

### Früh am Morgen

Die kaum 6 Stunden im 6er-Liegeabteil hätten, wie immer, erholsamer sein können. Dennoch sind wir voller Tatendrang, als wir in Villach aussteigen. Die Uhr steht kurz vor sieben, und die aufsteigende Sonne verheisst einen schönen Spätsommertag. Bei den Verladewaggons angekommen, sehen wir sofort, dass die beiden unfähigen ÖBB-Fuzzys in Feldkirch nach unserem Weggang die Töffs noch einmal umgezurt und wieder quer über die

Verschaltung runtergespannt haben. An der Cagiva haben wir deswegen unerfreuliche Schäden zu verzeichnen.

Ein hilfsbereiter ÖBB-Beamter nimmt das eingedrückte Cockpit und den fehlenden Seitendeckel in ein Protokoll auf und beteuert, dass die Transportversicherung für den Schaden aufkommen werde. Da darf man wohl gespannt sein!

Nach dem obligaten Frühstück im Bahnhofbuffet will Markus' italienische Diva ihren Dienst nicht wieder aufnehmen. Die ganze Sicherungsbox hängt nach der Bahntortur lieblos und lose an der Cagiva. Erst nach längerer «Fummelei» am Kabelbaum und grosszügigem Einsatz von Kabelbindern meldet sich die Bordelektrik zurück.

### Alte Bekannte

Von unserer letztjährigen Slowenientour sind uns zwei Pässe besonders eindrücklich in Erinnerung geblieben. Was spricht dagegen, uns als Wiederholungstäter diese beiden Leckerbissen noch einmal rein-



- 1 Die kurvenreiche Strasse über den Vrsic-Pass führt uns mitten durch die schroffen Kalksteingipfel der Julischen Alpen
- 2 Auf dem Autozug der ÖBB muss man den Kopf schon ordentlich einziehen, ansonsten eine unkomplizierte Angelegenheit
- 3 Das Rifugio Malga Grasia ist super schön gelegen.
- 4 Der oberste Teil der Stichstrasse zum Mangart-Pass ist unbefestigt, aber problemlos befahrbar.



zuziehen? Nichts! Und so schlagen wir hinter Villach zielstrebig den Weg in Richtung Wurzenpass ein und kurven über die bis zu 18 % Steigung aufweisende Passstrasse nach Slowenien rüber.

Im bekannten Wintersportort Kranjska Gora verlassen wir die E651 und nehmen den kurvenreichen und landschaftlich sehr reizvollen Vrsic-Pass unter die Räder. Der Einstieg in die Julischen Alpen mit ihren scharfzackig erodierten Kalksteingipfeln ist auch dieses Mal ein Erlebnis. Über mit Kopfstein gepflasterte Kehren und durch lichte Lärchenwälder führt uns das Strässchen höher und höher in diese einzigartig bizarre Bergwelt hinauf.

Auf dem Vrsic-Sattel angekommen, sind wir uns einig, «der Abstecher nach Slowenien ist eine super geile Sache».

Als Nächstes steht der Besuch eines weiteren alten Bekannten, des Mangart-Sattels, auf dem Programm. Die stellenweise abenteuerlich verlegte Stichstrasse führt durch mehrere unbeleuchtete Tunnel und über eine Gruppe von engen Serpentin auf rund 2000 m Höhe hinauf. In dieser Jahreszeit verwehren keine Altschneeresten den Aufstieg,

doch ist dafür das Mauthäuschen besetzt, und es werden 700 SIT, sprich knapp 5 Franken, eingefordert. Eine Investition, die sich lohnt!

**Ein echter Cappuccino**

Die Uhr zeigt kurz vor elf, und wir haben auf unserem Pässekonto schon kräftig buchen können. Die begeisternde Landschaft und die griffigen, nahezu verkehrslosen Bergstrassen haben uns in ihren Bann geschlagen.

Über den Passo di Perdil gehts zum ersten Mal nach Italien hinein. Es ist wie verhext, kaum komme ich nach Italien, setzt sich spontan ein Gedanke in meinen Hirnwindungen fest: «Mhmm...», so ein echter italienischer Cappuccino wäre jetzt genau das Richtige.» Dass wir am idyllischen Lago di Perdil ein Restaurant mit perfektem Seeblick kennen, das auch noch sensationelle Cappuccini serviert, hat in diesem



1 Wer etwas Kraxelei nicht scheut, kann im 3-Zinnen-Naturpark ganz spezielle Eindrücke sammeln  
2 Die Route über den Passo di Pura führt direkt über die Staumauer des Lago di Sauris wieder auf die SP73  
3 Es gibt offensichtlich sehr entspannende Möglichkeiten, die Bergwelt zu geniessen.  
4 «Mahnmal» des einsamen Wanderers

Fall sicher unsere Lust auf eine Pause verstärkt.

Erfrischt und entspannt folgen wir der SP76 über die Sella Neva nach Raccolana und weiter nach Pontebba. Von hier aus führt ein schönes Schottersträsschen in Richtung Studena Bassa, immer dem Flüsschen Pontebbana entlang in die Berge. Die relativ einfach zu fahrende Route steigt bis zum Scheitelpunkt über tausend Höhen-



meter an. Da keine extremen Steigungen zu überwinden sind, ist diese auch mit einer Tourenmaschine problemlos zu meistern. Mit unseren Reiseenduros ist es hingegen ein wahres Vergnügen. Den Grad an Herausforderung oder den Adrenalinausstoss kann jeder über die Gasgriffstellung selber wählen, und da man hier oben kaum einer Menschenseele begegnet, lassen wir uns dieses Schmanckerl genüsslich auf der Zunge zergehen. Mal richtig angasen, mal gemütlich endurowandern, hie und da einen kurzen Fotostopp und eine Riegepause mit Mittagsnickerchen, das darf natürlich alles nicht fehlen.

Je weiter wir hinter Paularo ins Tal hinunter kommen, umso deutlicher bekommen wir die spätnachmittägliche Augusthitze zu spüren. In Tolmezzo angekommen, sind wir definitiv reif für ein erfrischendes

Feierabendbier und düsen schnurstracks zum Rifugio Malga Grasia hinauf.

**Naturwunder Dolomiten**

Als wir hinter Vigo di Cadore auf die SS48 einbiegen, liegen die karnischen Alpen definitiv hinter uns, und mit der Umrundung der Gruppo delle Marmarole steigen wir direkt in die Dolomiten ein.

Dolomit, ein kalzium- und magnesiumhaltiges Mineral, ist die Basis für den dolomitischen Kalkstein und auch Namensgeber für diesen Teil der Alpen. Die rauen Klimabedingungen haben aus dem weichen Sedimentgestein bizzare Felsformationen heraus erodiert und so eindrückliche Gipfelkompositionen wie die 3 Zinnen entstehen lassen.

Der Eintritt von 10 Euro für den 3-Zinnen-Naturpark ist reine Abzocke. Da wir aber beide noch nie oben waren, beissen wir in den sau-



1 Auf Sonnenuntergangstour im Sella-Massiv.  
2 Der orange Engel des ATI ist die einzige Alternative für meine wasserpumpengeschädigte KTM.

ren Apfel und nehmen die Tickets. Dafür ist die Landschaft wirklich beeindruckend, und wer etwas Kraxelei nicht scheut, kann hier ganz spezielle Eindrücke sammeln.

**Die berühmte Sellagruppe**

Je näher wir am Samstag der Sella-gruppe kommen, umso dichter wird der Verkehr an Motorrädern, Pkw und Wohnmobilen. Halb Italien scheint sich an diesem Wochenende in die Dolomiten zu stürzen. Wir entscheiden uns deshalb, reichlich entnervt, einige Kilometer hinter Cernadoi von der SS48 auf die SS563 abzubiegen, um dem Hauptverkehrsstrom zu entkommen.

Das Strässchen führt uns auf einem erstaunlich leeren Teerband über unzählige Kurven zum Scheitelpunkt des Giaupasses hinauf. Bei strahlendem Sonnenschein setzen wir uns ins Restaurant und stärken uns mit herzhaften Panini. Hier oben ist richtig was los! Beim regen Kommen und Gehen von Bikern mit den unterschiedlichsten Fahrzeugen gibt es immer etwas zu kommentieren oder zu lästern.

Auf unserer Route über den Fedaiapass nach Canazei herrscht wieder deutlich mehr Wochenendverkehr, und wir sind froh, im Hotelzimmer erst einmal abkühlen zu können. Für die Dusche ist es aller-

dings noch zu früh, denn es steht eine abendliche Erkundung der Sellarunde auf dem Programm. Markus' Idee erweist sich als absoluter Knüller! Beim Aufstieg kommen uns noch einige wenige Fahrzeuge entgegen, und auf dem Rückweg fahren wir auf menschenleeren Strassen in den Sonnenuntergang.

**Überhitzt ...**

Aus der Hitze Bozens flüchtend, erklimmen wir anderntags den Mendelpass. Mit jeder Kehre scheinen die Temperaturen etwas erträglicher zu werden, nur die Kühlwassertemperatur meiner KTM zeigt sich unbeeindruckt und steigt stetig. Als die Maschine nach mehreren Stopp und diversen Kontrollen anfängt, Kühlwasser über den Überlauf rauszudrücken, ist der Fachmann gefragt. Doch woher nehmen an einem Sonntagnachmittag?

Da bleibt nur eins, per Handy den TCS kontaktieren, den orangen Engel des ATI anfordern und die KTM nach Hause verfrachten lassen. Der später in der Schweiz diagnostizierte Wasserpumpenschaden bestätigt meinen Entschluss.

Mit dermassen reduziertem Fuhrpark setzen wir zwangsläufig die Heimfahrt zusammen auf Makus' Caviva fort; zum Glück haben wir nur wenig Gepäck. ■

**Reise-Info**

**Reiseziel** Dolomiten (Schweiz-Slowenien-Schweiz).  
**Reisezeit** Frühling bis Spätherbst (Juni bis August ist Hauptsaison).  
**Distanz / Dauer** 1168 km in 4 Tagen.  
**Anreise** (Autoreisezug) Feldkirch-Villach (verkehrt täglich), Verladezeit Fahrzeug 22.15-23.00 Uhr, Feldkirch ab 23.42 Uhr, Villach an 06.06 Uhr. 1 Motorrad, 1 Person im Liegewagen (6er-Abteil) = 78.70 Euro (Nebensaison), Reservation 0043 5 1717. Anreise (über Nacht) Basel-Feldkirch; per Bahn nach Villach 206 km.  
**1. Tag** Villach-Wurzenpass-Kranjska Gora-Vrsic-Pass-Stichstrasse zum Mangartsattel-Passo di Perdil-Chiusaforte-Pontebba-Paularo-Cedarchis-Tollmezzo-Chiaulis-Rifugio Malga Grasia; 219 km.  
**2. Tag** Rifugio Malga Grasia-Ampezzo-Sauris di Sopra-Lozzo di Cadore-Stabiziane-Misurina-Drei Zinnen-Carbonin-Cortina d'Ampezzo-Passo di Giau-Colle di Santa Lucia-Andraz-Rocca Pietore-Colle di Rocca-Passo di Fedaiapass-Canazei; 189 km. Abendabsteher in den Sonnenuntergang: Canazei-Passo di Pordoi-Passo di Sella-Canazei; 28 km.  
**3. Tag** Canazei-Vigo di Fassa-Passo di Costalunga-Welschnoten-Eggental-Bozen-Mendelpass-Passo del Tonale-Passo di Gavia-Bormio-Passo di Foscango-Livigno-Zernez-Flüelapass-Davos-Prättigau-Landquart-Zürich-Basel; 527 km.  
**Geld** 1.00 CHF = 150 SIT (Tolar); 1.00 Euro = 235 SIT (Tolar) 1.00 Euro = 1.57 CHF.  
**Übernachtungen** Rifugio Malga Grasia, 630 m ü. M., Gruppo Montuosi, Val Calda, 33020 Verzegnis, Tel. 043380980, Übernachtung mit Halbpension für 2 Personen, 4 grosse Bier und 2 Cappuccini für nur 75 Euro. Pension Garni Eden, Via Pareda 43, 38032 Canazei (Tn), Tel. 0462/601484, einfache Übernachtung zu vernünftigen Preis.  
**Essen** Pizzeria ITALIA, Via Dolomiti 168, Tel. 0462/601335, 38032 Canazei (Tn).

**Kosten Benzin** 1 Liter (Bleifrei 95) Slowenien: 219 SIT = 1.43 CHF = 0.95 Euro, Italien: 1.43 CHF = 0.95 Euro

**Maut** Maut am Mangartpass CHF 5.-; Eintritt für den 3-Zinnen-Naturpark CHF 16.-, Tunnelgebühr bei Livigno CHF 9.-.

**Literatur, Reiseführer** Dolomiten Südtirol Ost von Dietrich Höllhuber, 256 Seiten, 1. Auflage 2003, ISBN 3899531027, Preis: CHF 25.-.

**Karten** Kümmerly+Frei, Italien Nord, 1:500 000, Motorrad-Powerkarte Alpen 05, Tirol/Dolomiten/Trentino/Gardasee, 1:300 000. Mit Motorrad-Touren- und motorradfreundliche Unterkünfte und Reisetipps, ISBN 3932157648, Preis: CHF 9.-.

